

Der verträumte Prinz

... Der Prinz stand heimlich vor der Tür des Gemaches und lauschte. Starr vor Schreck konnte er sich kaum rühren. Der sonst so verträumte und gleichgültige Königssohn konnte nicht glauben, was seine geliebten Eltern mit ihm vorhatten! Auf keinen Fall wollte er in die kalte Welt hinaus. Dies berichtete er auch seinem Vater. Dieser aber erklärte seinem Sohn, dass das nur das Beste für ihn sei. So schickte das Königspaar seinen Sohn von Zuhause weg. Der Prinz wusste kaum wie ihm geschah, als die Ritter ihn zur Kutsche brachten. Er hörte nur noch das Peitschen des Kutschers und merkte, wie die Pferde schnell losritten. Zum ersten Mal in seinem Leben fühlte er einen stechenden Schmerz, als er sah, wie das Schloss immer kleiner und kleiner wurde. Die Reise dauerte viele Tage und erst jetzt sah der Prinz, wie groß das Königreich war. Endlich stieg er aus der Kutsche aus und sah sich ein wenig in dem bescheidenen Bauerndorf um. Auf einmal sprach ein Zwerg zu ihm: „Ihr seht betrübt aus, junger Mann, ich kann euch gewiss eine Freude bereiten mit einem Wunschstein, ihr müsst mir nur euren Namen verraten, dann gebe ich ihn euch!“ Der Prinz wusste genau, was er sich wünschen würde, aber er hatte ein riesiges Problem! Er wusste seinen eigenen Namen nicht! So musste er schweren Herzens das Angebot ablehnen. Verzweifelt versuchte er sich daran zu erinnern, dass jemand einmal seinen Namen genannt hatte, doch vergebens. So beschloss der Königssohn dann doch noch in die Schule zu gehen und sich zu bewähren. Es dauerte zwar viel länger es so zu erlernen als mit einem Wunschstein, aber Hauptsache, er kam wieder nach Hause. 7 Jahre später bekam er einen Brief von Zuhause. Voller Freude öffnete er ihn, nicht nur weil er jetzt lesen konnte, sondern auch, weil es Neuigkeiten von seinen Eltern gab. Doch als er anfang zu lesen, stockte ihm der Atem. Seine Eltern waren von einer hinterhältigen Hexe in Steine verwandelt worden, und diese regierte das Land nun mit grausamer Hand. Und er sollte alles wieder in Ordnung bringen! An dem Umschlag hing auch ein Kettchen, auf dem „Siegfried der Träumer“ stand. Dies war gewiss sein Name. Hastig nahm er es in die Hand und suchte den Zwerg auf. Gott sei Dank hatte er ihn noch rechtzeitig gefunden! „Ich heiße Ssiegfried, der Tträumer“, stammelte er nervös. Da der Zwerg sein Wort hielt, übergab er ihm den Wunschstein. Dankend verabschiedete sich der Prinz und sprach seinen Wunsch aus: „Von ganzem Herzen wünsche ich mir, dass meine Eltern zurück verwandelt werden!“ Plötzlich erblickte er sie hinter einem hell aufleuchtenden Schein! Mit Freudentränen in den Augen stürmte Siegfried auf sie zu und gleich darauf umarmten ihn diese liebevoll. Das Königspaar war so stolz auf seinen Sohn, dass er es so weit aus eigener Kraft gebracht hatte. Als sie dann zum Schloss zurückkehrten, wurde die böse Hexe unverzüglich aus dem Königreich verbannt. Ein paar Jahre später wurde Siegfried, der Träumer zu einem fabelhaften König, heiratete und bekam viele Kinder. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.